

Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

21. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 30. Mai 1839.

Inhalt.

Berichtigende Erwiederung, den Feuerlärm am zweiten
Pfingstfeiertage betreffend. — Predigtanzeige. — Hallischer
Getreidepreis. — 16 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Berichtigende Erwiederung auf den mit
F — . unterzeichneten Artikel im 21. Stück
des patriotischen Wochenblatts, den Feuerlärm
des 2. Pfingstfeiertags betreffend.

Es dürfte jener Aufsatz, mit welchem der Verfasser sich erlaubt hat, sich für den vorliegenden Gegenstand durch eine vollständig unwahre Darstellung des Sachverhältnisses öffentlich zu interessiren, lächerlich und der Erwiederung unwerth erscheinen. Indes ist die Sache an sich insofern zu wichtig, um ihr nicht eine ebenfalls öffentliche Berichtigung entgegen zu stellen, da die Darstellung nur zu sehr geeignet ist, mich im Publikum zu compromittiren und solches gegen mich aufzuregen, indem Verfasser mich deutlich und unfehlbar als einen Mann bezeichnet, welcher fähig ist, auf Rechnung der Ruhe seiner Mitbürger seinen Vergnügungen zu fröhnen und die Gesetze zu misachten, abgesehen davon, daß ich hoffe, auch unsere Wohlthätliche Polizei- Behörde, welche sich von dem Verhalten der Sache an Ort und Stelle genau unterrichtet hat, und
nach

nach meinem Dafürhalten selbst durch den Verfasser mit angegriffen ist, werde mich gegen so lieblose Angriffe ge- rechter Weise in Schutz zu nehmen nicht unterlassen können. — Es ist Sache dieser unser Wohlbl. Be- hörde, darüber zu urtheilen, ob der lärm Schlagende Thürmer etwa durch Voreiligkeit eines Vorwurfs sich schuldig gemacht, oder nicht; doch ist der wahre Her- gang des Vorfalles folgender:

Als ich am 2. Pfingstfeiertage mit meiner zahlrei- chen Familie im Garten war, und am Abend das Gar- tenhaus solche nicht ganz aufnehmen konnte, wurde, wie dies früher schon oft geschehen ist und auch noch fer- ner geschehen wird, vor demselben im freien Garten ein Tisch gedeckt und mit drei Astrallampen besetzt. Friedlich zusammensitzend und unser Butterbrod genie- send, werden wir Abends 9 Uhr, nachdem die Lampen bereits eine Stunde lang gebrannt hatten, wie alle Be- wohner der Stadt, durch den Feuerlärm aufgeschreckt. Sofort beeilte sich Jeder von uns, die Gefahr aufzu- suchen und Hilfe zu bringen, wo sie nöthig war. Al- lein nachdem wir mehrere Straßen durchlaufen, ohne eine Spur von Feuer entdecken zu können, finden wir, zu Hause wieder angekommen, das Haus von vielen Leuten umstellt, die den Schein der Lampen im Garten sehen, aber nicht glauben, daß diese den Feuerlärm ver- ursacht haben können. Zugleich fanden sich auch der Herr Polizei-Inspektor v. Halasz, mehrere Polizei- Diener, Gensd'armen, ein Militär-Commando und mehrere nöthigenfalls namhaft zu machende Bürger und Freunde im Garten ein, die sämmtlich die unschuldigen Lampen anstauten und die Ueberzeugung, daß es dies und weiter nichts war, mit hinwegnahmen. Ob nun der Widerschein an dem Hausgiebel, den Bäumen, oder die an dem Abend noch sehr feuchte Atmosphäre, eine besondere Reflexion hervorgebracht hatte, um den Thürmer zu täuschen, vermag ich nicht zu beurthei- len. —

Nicht

Nicht minder gänzlich unwahr ist die zweite Beschuldigung, welche mir der Verfasser jenes Aussages dadurch macht, daß schon vor einiger Zeit das Publikum erschreckt worden sei, indem ich die Moritzburg durch das Anbrennen einiger Pechtonnen zum Vergnügen erleuchtet habe. — Wenn Jemand daran eine Freude findet, sich für dergleichen unwahre Stadtgespräche zu interessiren, so möge er dies einem Andern unbeschadet, nicht unterlassen, doch begehrt er durch Veröffentlichung derselben ein nicht zu verantwortendes Unrecht.

Dieser aufgestochene Vorfall war weiter nichts, als daß der Hausbödtcher an einem Winterabende, aber noch in den Arbeitsstunden, ein Faß ausgebrannt hatte, was jeder Bödtcher täglich in seinem Hofe thun muß und bei mir im Burg-Zwinger mitten im Fahrwege geschah. Auf das ebenfalls voreilige Anschlagen des Thürmers hat sich damals die Polizei- Behörde nicht minder von der Sachlage überzeugt, ohne Veranlassung zu finden, mich zur Verantwortung ziehen zu können.

Der Verfasser unterzeichnet sich F—, doch bitte ich ihn, aus diesem Versteck hervorzutreten und seine Beschuldigungen auf legale Weise gegen mich anzubringen, oder solche als unwahr zu widerrufen, außerdem ich mich veranlaßt sehen würde, ihn iniuriarum belangen zu lassen.

Halle, den 27. Mai 1839.

C. G. Fritsch am Paradeplatz.

Die Redaction ist autorisirt worden in Betreff des Feuerlärms am 20. Mai auf Grund der Magistrats-Acten, Folgendes zur Kenntniß des Publikums zu bringen:

Als am zweiten Pfingstfeiertage Abends gegen 9 Uhr die Sturmglöcke schlug, wurden sofort die vorgeschriebenen polizeilichen Maßregeln getroffen. Die unverzüglich angestellten polizeilichen Ermittlungen ergaben,

gaben, daß dieser Feuerlärm durch den Widerschein mehrerer Astrallampen im Garten des Herrn Kaufmann Frisch am Paradeplatze herbeigeführt worden war. Die Erleuchtung hatte daher mit einer Illumination oder dem Abbrennen eines Feuerwerks, wozu eine besondere Anzeige und polizeiliche Erlaubniß nothwendig gewesen wäre, nicht das Mindeste gemein. Der Polizei-Inspector, welcher gleich beim Beginn des Stürmens an Ort und Stelle war, überzeugte sich davon, daß nur diese allerdings sehr hell brennenden und einen auffallenden Licht-Reflex*) bildenden Lampen die Ursach des Stürmens gewesen, indem solches bei der von ihm angeordneten Wegnahme sofort aufhörte und beim Wiederbringen aufs neue begann.

Der betreffende Polizei-Inspector verfügte sich sofort auf die Hausmannsthürme, und überzeugte sich davon, wie der Widerschein an den dem Garten gegenüber liegenden vom Thurme aus sichtbaren Gebäuden und Wänden einem aufgehenden, circa 6 Fuß hohen Feuer so täuschend ähnlich war, daß das Feuer signal auch von ihm angeordnet sein würde, so daß unter diesen Umständen auch dem Thürmer wegen des Anziehens der Sturmglocke, seiner Instruction nach, kein begründeter Vorwurf gemacht werden konnte.

*) Wahrscheinlich begünstigt durch die Färbung der Wolken und die mitunter sehr eigenthümliche Luftperspective, wodurch Lichteffecte bisweilen bekanntlich auf eine fast unglaubliche Art hervorgebracht werden.

E r k l ä r u n g.

Es ist von mehreren Seiten gegen mich die sonderbare Vermuthung ausgesprochen worden, daß der im 21. Stück des Wochenblatts abgedruckte und mit dem Buchstaben S. unterzeichnete Aufsatz über den Feuerlärm des hiesigen Thürmers am Abend des 2. Pflingstfeiertags von mir herrühre. Ich rechne es mir zur Ehre, an diesem Aufsätze auch nicht den entferntesten Antheil zu haben und hoffe, daß die verehrl. Redaction des Wochenblatts

blatts gern öffentlich die Wahrheit dieser Angabe bezeugen wird*). Halle, am 28. Mai 1839.

Der Königl. Bibliothek: Secretair
Dr. Förstmann.

*) Vorstehende Erklärung wird hierdurch bestätigt.
d. Red.

2. Am 1. Sonnt. n. Trinit. (2. Juni) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda.
Montag den 3. Juni vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpr. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Moriz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2¼ Uhr Hr. Prädicant Kettner.
Vormittags um 8 Uhr akademischer Gottesdienst,
Hr. Consist.: Rath und Prof. Dr. Eholuck.

Vorbereitung Sonnabend den 1. Juni um 2¼ Uhr,
Hr. Dompr. Dr. Rienäcker

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Feld.
Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.
Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 28. Mai 1839.

Weizen	2	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	22	Sgr.	5	Pf.
Roggen	2	„	—	„	—	„	—	2	„	2	„	6	„
Gerste	1	„	17	„	6	„	—	1	„	20	„	—	„
Hafer	1	„	—	„	—	„	—	1	„	5	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.



 Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Bäckermeister Herbst in Halberstadt.
- 2) An Hrn. Dr. med. Kley in Engern.
- 3) An Hrn. Prof. Dr. Gleboff in Berlin.
- 4) An Hrn. Expedient Lehmann in Dobrigluck.
- 5) An Hrn. Cand. theol. Kerst in Chemnitz.
- 6) An Hrn. Handschuhfabrikant Schuchart in Leipzig.
- 7) An Hrn. Wörtchermeister Bartel in Krumpe.
- 8) An Hrn. Divisions-Auditeur Bornemann in Eisenach.
- 9) An Hrn. Roderich von Lehmann in Mitau.
- 10) An Hrn. Uhlmann in Berlin.
- 11) An Hrn. Kaufmann Deegen in Königsberg in Pr.
- 12) An Hrn. Gürtlermeister Köhler in Leipzig.
- 13) An Hrn. F. Hohmann in Potsdam.
- 14) An Hrn. F. Hausmann in Münster.
- 15) An Hrn. A. Nolsorsgi in Galschawa.
- 16) An das Königl. Kreisgericht in Franzburg.
- 17) An d. Musikus Mayer in Obhausen.
- 18) An Madame Franke in Leipzig.
- 19) An Johann Teubner in Leipzig.
- 20) An Frau Hofrätin Punge in Herford.
- 21) An den Schuhmachergesellen Hempel in Keda.
- 22) An den Schuhmachergesellen Vertram in Gr. Derner.

Halle, den 28. Mai 1839.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Meinen werthgeschätzten Kunden so wie einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr in der Leipziger Straße, sondern hinter der Ulrichskirche bei Madame Karbaum wohne; mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, gute und frische Waare zu liefern, und bitte deshalb um viel Kundschaft.

Karl Schmidt, Fleischermeister.

Mein zeither in der großen Steinstraße geführtes Geschäft habe ich nach dem Markte sub Nr. 738 in das früher Lippertsche Haus verlegt, und mit dem heutigen Tage geöffnet.

Für das mir zeither resp. bewiesene Wohlwollen hierbei ganz ergebend dankend, bitte ich, mir dasselbe auch im neuen Locale gönnen zu wollen.

Halle, den 28. Mai 1839.

J. S. Bunge.

Fein braun Schellack sehr billig und Spiritus vini, 90 % Tralles, empfiehlt

Franz Friedrich Singer.

Cocosnüsse und Cocosnußöl: Sodaseife, gebleichte, geruchlose und parfümirte empfiehlt

S. A. Zering.

Von mir selbst verfertigte Barometer und Thermometer, Spiritus-, Bier-, Laugen- und Zucker-Waagen, Alkoholometer nach Richter & Tralles mit Temp. von Greiner & Comp. in Berlin sowohl in Leder- & Euis mit Cylinder, als einzelnen Waagen zum Fabrikpreis bei

Franz Vaccani.

Feine seidene Sonnenschirme empfing und empfiehlt billigst Franz Vaccani.

Feine Herrencravatten empfiehlt

Franz Vaccani.

Eine Parthie Mauerrohr zum Verohren das Bund zu 18 Pf., auch Bohnenstangen und Bettdecken hinter die Betten sind zu bekommen in Glaucha am Saalberge Nr. 1908.

Knöchel sen.

Der Pfandschein sub Nr. 109 de dato den 17ten Mai 1839 ist dem Eigenthümer abhanden gekommen, und wird solcher hiermit, meldet sich der Finder desselben binnen 14 Tagen nicht, als amortisirt erklärt.

Halle, den 27. Mai 1839.

Die Wittwe J. C. Tärher. Nr. 2108.

Ich warne vor dem Ankauf einer großen zinnernen Kaffeekanne, welche uns den 28. Mai zwischen 11—12 Uhr Vormittags gestohlen worden ist.

Tischlermeister Müller.

Spiegelgasse Nr. 64.

Ein Laden, in welchem der Victualienhandel betrieben wird, kann sogleich oder zu Johannis bezogen werden. Näheres erfährt man Geiststraße Nr. 1135.

Gute Kartoffeln sind zu haben beim

Müller Schwarz

vor dem Klausthore Nr. 2167.

Einen unverheiratheten jungen Mann vom Lande, ehrlich und tadellos, sucht als Hausknecht und Kutscher

J. W. Rüprecht.

Tanzergnügen auf dem Weinberge in Beuchlitz Sonntag den 2. Juni, wozu ergebenst einladet

Strich.

Theater - Anzeige.

Freitag den 31. Mai 1839 zum Benefiz des Unterzeichneten, zum Erstenmale: Die Belagerung von Corinth, große heroische Oper in 4 Aufzügen von Rossini. (Die Tänze von Herrn Franke arrangirt.) *** Mahomet II.: der Herzogl. Anhalt, Dessausche Hofkammersänger Herr Krüger; *** Neokles: der Herzogl. Anhalt, Dessausche Hofkammersänger Herr Diederike, als Gäste. Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

Michael Greiner, Regisseur der Oper.